

Der echte Robinson

*Die Abenteuer des Seemanns
Alexander Selkirk in der Südsee*

Ist die Blütezeit der „Ideologiekritischen“ Beschäftigung mit Literatur vorbei? Fast scheint es so; denn während sich noch bis vor kurzem die einschlägigen Verlagsprogramme an Rezeptionsstudien, Trivialliteratur-Theorie und verwandten Gebieten orientierten, mehrten sich in jüngster Zeit die Zeichen für einen Wandel. Das jargonbetrachtete „Hinterfragen“ der literarischen Überlieferung und die Aufwertung von „expositorischen“ Texten (die sich bei näherem Hinsehen meist als wenig ergiebig herausstellten) scheint allmählich nachzulassen — man wendet sich, zögernd noch, aber unübersehbar wieder dem biedereren Handwerk der Aufarbeitung von Quellen zu, der Edition von vernachlässigten Texten.

In diesem Zusammenhang gewinnen zwei Bücher aus der „Bibliothek des Abenteuers“ an Interesse, die jetzt im Robinson Verlag Brunner & Lorch erschienen sind. Es handelt sich beide Male um Entdeckungen — genauer gesagt um die Neuauflage eines amerikanischen Bestsellers aus dem Jahre 1914 beziehungsweise um die Korrektur jener landläufigen und liebgewordenen Vorstellung, daß Daniel Defoes „Robinson“ der erste literarische Held war, der das einsame Inselleben für sich entdeckt hat.

Der amerikanische Fotograf Edward Sheriff Curtis ist zu Beginn dieses Jahrhunderts durch seine Indianerbilder in aller Welt bekannt geworden; in einem monumentalen, zwanzigbändigen Werk, das 1928 abgeschlossen vorlag, hat er auf sechstausend Textseiten und mit eineinhalbtausend Fotografien das Leben und Sterben der nordamerikanischen Indianer dokumentarisch festgehalten. Aus dem Umkreis dieses gigantischen Unternehmens stammen eine Reihe von Nebenarbeiten: eine Oper, ein Film, zwei Erzählungen — alle handeln sie vom traurigen Schicksal der Indianer.

Das Buch zum Film „Im Lande der Kopffäger“ errang 1914 in den Vereinigten Staaten einen riesigen Erfolg, hauptsächlich wohl deshalb, weil die Tatsache, daß es unter den nordameri-

kanischen Indianern auch Kopffäger gegeben hatte, von der Öffentlichkeit bislang kaum zur Kenntnis genommen worden war. Hier, in einer fremdartigen, blutrünstigen Geschichte, wurde sie nachdrücklich ins Bewußtsein gehoben. Curtis hat den deklamatorischen Stil der Indianer-Barden geschickt beibehalten und erreicht dadurch frappierende Effekte; der deutschen Übersetzung von Jan Moewes gelingen bisweilen ähnliche Wirkungen. Der unbeholfene, sagaähnliche Text, die aus druckstarken Fotos von Curtis und ein kurzes Nachwort des Übersetzers vermitteln zusammen ein makabres Bild von der Schande, die die Kolonisatoren mit der Ausrottung der Indianer auf sich geladen haben.

Leben und Abenteuer des Alexander Selkirk beschreibt ein sorgfältig ediertes Buch, das Nikolaus Stingl herausgegeben hat. Selkirk, ein abenteuerlustiger schottischer Seemann aus dem achtzehnten Jahrhundert, war wegen Aufässigkeit von seinem Kapitän auf einer Südseeinsel ausgesetzt worden; erst nach vier Jahren nahm ihn ein Schiff wieder an Bord. In der Zwischenzeit hat er auf seiner unwirtlichen Insel Hütte und Herd gebaut, Zäune gezogen, Ziegen gezähmt und in einem Baumstamm einen Kerbkalender angelegt.

Der Schotte war jedoch kein Mann des Wortes. Nach seiner Errettung beschrieb er seine Erlebnisse in einem überaus faden und farblosen Bericht, der erst durch mehrere Bearbeiter einigermaßen lesbar gemacht wurde — sehr viel später ist Selkirk sogar Gegenstand einer umständlichen Biographie aus der Feder eines gewissen John Howell geworden. Das Bemerkenswerteste an ihm ist wohl der Umstand, daß seine Abenteuer Daniel Defoe zu dem Roman „Robinson Crusoe“ anregten, daher denn auch der Titel „Der wahre Robinson“, den der Herausgeber für seine verdienstvolle editorische Leistung gewählt hat.

Wieder einmal zeigt sich hier, daß die Dokumentation eines ungewöhnlichen Lebensweges durchaus einen Wert für sich haben kann — und wenn sie auch nur die Genialität um so deutlicher hervortreten läßt, mit der ein großer Romancier aus einem solchen Stoff ein zeitüberdauerndes Kunstwerk gemacht hat.

HELMUT WINTER

Edward Sheriff Curtis: „Im Lande der Kopffäger“. Eine Erzählung und dreißig Fotografien. Deutsch von Jan Moewes. Robinson Verlag, Frankfurt am Main 1980. 160 S., br., 18,— DM.

„Der wahre Robinson oder Das Walten der Vorsehung“. Leben und Abenteuer des Alexander Selkirk. Zusammengetragen und herausgegeben von Nikolaus Stingl. Robinson Verlag, Frankfurt am Main 1980. 270 S., geb., 26,80 DM.

WEITERE BUCHBESPRECHUNGEN
finden Sie in unserer Tiefdruckbeilage
„Bilder und Zeiten“